

Träume

von Günter Eich

Festspiel zum 25-jährigen Jubiläum

Über das Stück:

„Nur gute Menschen haben schlechte Träume“ – Günter Eich hat nur Träume von guten Menschen aufgeschrieben.

Es sind Alpträume mit ausweglosen Situationen, Schreckensvisionen vom Bösen im Menschen und in der Entwicklung der Gesellschaft.

Wir fragen beim Nachvollziehen der Traumepisoden nach den Gründen, die das Entsetzen heraufbeschwören.

Wir merken: Schlimm wird es,

- wenn das Fremde einbricht – der Lichtstrahl, der nur Angst auslöst;
- die Therapie, die aus kleinen Menschen Objekte macht;
- der Feind, der Jagd macht auf Menschen, die die Liebe und damit das Glück noch besitzen;
- die Eingeborenenmahlzeit, deren Genuss nach und nach die Gedächtnisfunktionen auslöscht, und die Trommeln, die den Genuss der Mahlzeit begleiten;
- die Termiten, die Menschen und Welt von innen her aushöhlen.

Der Zuschauer geht in Abwehrstellung und wünscht sich: „Diese Alpträume dürfen nie wahr werden!“ Und der Erzähler bekräftigt ihn in seinen Gefühlen, ja, er appelliert an seine Initiative: **„Schlaft nicht, während die Ordner der Welt geschäftig sind! Seid unbequem, seid Sand, nicht das Öl im Getriebe der Welt!“** Die Bilder des Schreckens sind genauso von Bedeutung wie die Appelle an Vernunft und Gewissen.

Der Schlusssatz der Einleitung: **„Alles, was geschieht, geht dich an!“** – später als Bekenntnissatz von der APO (Außerparlamentarische Opposition) übernommen – mahnt an die unaufhörlichen Schreie der Leidenden in der Welt.

Für diesen ungeheuerlichen Vorgang, den wir erleben- die Zerstörung des Menschlichen im Menschen – ist es schwer, Gleichnisse zu finden. Eich versucht es in seinen „Träumen“. Er gilt als Schöpfer des „poetischen Hörspiels“. Er dichtete unsere Träume; sie wollen verunsichern, aufmerksam machen, wachsam stimmen, Misstrauen erwecken gegen die scheinbare Sicherheit der wahrnehmbaren Gegenwart und ihres Glücks.

Die Personen und ihre Darsteller:

Der Erzähler

Thorsten Klein

Der erste Traum

Uralter	Günther Reinboth
Uralte	Rosemarie Meysing
Enkel	Sven Pipa
Frau	Tatjana Pohl
Kind	Anna Uguz

Der zweite Traum

Mann	Wolfgang Thies
Frau	Birgit Schreiber
Herr	Siegfried Walter
Dame	Johanna Wickler
Kind	Felix Gade

Der dritte Traum

Vater	Klaus Stolzmann
Mutter	Petra Beuchel-Trapp
Nachbarin	Loni Schumacher
Bob	Alexander Walter
Joey	Matthias Walter
Bürgermeister	Uwe Thies
2. Nachbarin	Uta Thies

Der vierte Traum

Anton	Jan Kristof Schliep
Wassilij	Volker Meyer
Koch	Peter Hagenbach

Der fünfte Traum

Mutter	Karola Steinkopf
Tochter	Ilka Borchers
Bill	Peter Jenkner
Ansagerin	Sylvia Hagenbach
Professor	Wolfgang Puschmann

=====

Regie	Klaus Stolzmann / Uta Thies (Traum 3)
Tontechnik	Harald Barthel
Inspizienten	Siegfried Walter, Uwe Thies
Bühnenbild	Norbert Klein
Beleuchtung	Gerold Heine - Assistent Klaus Wallbaum
Souffleuse	Patricia Klein
Helfer hinter der Bühne	Bünjamin Lök